

## Häufig gestellte Fragen

### zum Bachelorstudiengang Sprachliche Integration – Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

#### Warum Sprachliche Integration studieren?

<b>Warum soll ich gerade ein Bachelorstudium aufnehmen, um Deutsch unterrichten zu können?</b>	Lehrpersonen im DaZ/DaF-Bereich weisen meist ein Hochschulabschluss in Germanistik oder ähnlichen Gebieten in den Kultur- und Sozialwissenschaften vor und sind erst nach einer didaktischen Weiterbildung für den Unterricht befähigt. Der Studiengang «Sprachliche Integration» bietet erstmals einen integrierten Bildungsweg, auf dem die Studierenden sowohl fachlich/didaktisch als auch praktisch sorgfältig in den Beruf eingeführt werden. Ausserdem befähigen die Spezialisierungen im dritten Studienjahr zu einer professionellen Tätigkeit im Sprachbildungsmanagement oder in der Sprachberatung.
<b>Was unterscheidet den Studiengang von anderen Zertifikatskursen (z.B. DAS/CAS DaF/DaZ oder fide „Sprachkursleiter/in im Integrationsbereich“)?</b>	<p>Zertifikatskurse sind in der Weiterbildung angesiedelt und eignen sich für Berufserfahrene, die sich zusätzliche Qualifikationen aneignen oder als Quereinsteiger im DaF/DaZ-Unterricht tätig sein wollen.</p> <p>Beim Lehrgang Sprachliche Integration handelt es sich um ein Hochschulstudium im Bereich Sprachförderung für Erwachsene. In diesem wird ein breites Fachwissen vermittelt, in das wissenschaftliche Arbeiten eingeführt und es sind mehrere Praxiseinsätze sowohl im Unterricht als auch in anderen Arbeitsbereichen der Sprachförderung in der Schweiz und im Ausland vorgesehen. Ausserdem werden die Studierenden während des gesamten Studiums gecoacht und sind im Rahmen ihrer Praxisausbildung in ein Netzwerk von Praxispartnern eingebunden.</p>

#### Zulassung zum Studium

<b>Welche Deutschkenntnisse werden für die Zulassung zum Studium vorausgesetzt?</b>	Es werden Deutschkenntnisse auf dem Niveau C1 vorausgesetzt. Dieses Niveau ist unabdingbar für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Studienfächern und für das wissenschaftliche Arbeiten.
<b>Ich spreche zwar Deutsch, aber meine Grammatikkenntnisse sind nicht mehr auf dem neusten Stand. Was muss ich tun?</b>	Im Assessmentjahr (1. & 2. Semester) werden die wichtigsten Grammatikbegriffe für einen leichten Einstieg in die Linguistik und Sprachdidaktik «aufgefrischt».

<b>Welche Fremdsprachenkenntnisse werden vorausgesetzt?</b>	<p>Es werden Sprachkenntnisse in Englisch (B2) und Französisch (B1) vorausgesetzt, welche bei fehlendem (Berufs)Maturabschluss nachgewiesen werden müssen. Da vereinzelte Module in diesen beiden Fremdsprachen durchgeführt werden, sind fortgeschrittene Sprachkenntnisse für das erfolgreiche Bestehen der Module unabdingbar.</p> <p>Als besonderer Bestandteil des Studiengangs beschäftigen sich die Studierenden im ersten Studienjahr mit einer Kontrastsprache (Chinesisch oder Arabisch); hier werden keine Sprachkenntnisse vorausgesetzt.</p>
<b>Welche Arbeitserfahrung muss ich mit meiner gymnasialen Matura mitbringen?</b>	<p>Für die Zulassung bei der gymnasialen Matura wird eine Arbeitserfahrung von 12 Monaten (100%) vorausgesetzt – ohne Einschränkung auf ein bestimmtes Gebiet. Es ist jedoch von Vorteil, wenn Studieninteressierte bereits Arbeitserfahrung in der Sprachförderung, im Unterrichten, in Tätigkeiten mit Menschen und/oder im interkulturellen Kontext mitbringen.</p>
<b>Ich habe zwar (mindestens) ein Jahr Arbeitserfahrung, habe aber nicht durchgehend beim gleichen Arbeitgeber gearbeitet. Zählt das trotzdem für die Zulassung?</b>	<p>Ja, auch mehrere kürzere Arbeitseinsätze verteilt über mehrere Jahre werden für die Zulassung berücksichtigt.</p>

### Aufnahmeprüfung

<b>Wie kann ich mich auf die Aufnahmeprüfung vorbereiten?</b>	<p>Die Aufnahmeprüfung zielt grundsätzlich auf eine Momentaufnahme der persönlichen und fachlichen Kompetenzen ab. Als Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung wird Ihnen eine Modellprüfung zugestellt. Diese bietet Ihnen Einblick in den Aufbau und den Inhalt der Prüfung.</p>
<b>Kann ich die Aufnahmeprüfung bei Nichtbestehen ein zweites Mal ablegen?</b>	<p>Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung ist ab dem Folgejahr möglich. Dabei werden die Kosten erneut verrechnet.</p>

### Während des Studiums

<b>Können nicht bestandene Module wiederholt werden?</b>	<p>Ja, Module können einmal wiederholt werden.</p>
<b>Welche Präsenzzeiten gelten bei einem Vollzeitstudium?</b>	<p>Im Vollzeitstudium haben die Studierenden jeweils von Montag bis Mittwoch ganztags Unterricht und können in den restlichen Wochentagen Coaching-/Mentoring-/E-Learning-Angebote als Teil des Selbststudiums wahrnehmen. Nach vier Wochen Unterricht ist jeweils eine Woche unterrichtsfrei.</p>

<b>Wie ist das Teilzeitmodell aufgebaut?</b>	<p>Die Präsenzveranstaltungen finden analog zum Vollzeitstudium an fixen Wochentagen statt (Montag bis Mittwoch). Der Praxis- und Coaching-Teil wird in den unterrichtsfreien Wochen als Blockkurs durchgeführt – ohne die für die Berufstätigkeit vorgesehenen Tage zu beanspruchen. Das Praktikumsemester wird zweiteilig (4. &amp; 7. Semester) absolviert. Das Teilzeitstudium verlängert sich je nach Anerkennung von Vorleistungen um 1-2 Semester.</p>
<b>Ist während des Studiums ein Nebenjob möglich?</b>	<p>Ja. Voll- und Teilzeitstudium sind im ersten Studienjahr (Assessmentjahr) mit Ausnahme eines Moduls identisch. Ab dem dritten Semester verschieben sich einige Module um ein Semester, sodass Teilzeitstudierende im Vergleich zu Vollzeitstudierenden eine niedrigere Auslastung pro Semester haben. Dies ermöglicht für Teilzeitstudierende eine Erwerbstätigkeit von bis zu 40% im ersten und bis zu 50% ab dem zweiten Studienjahr.</p> <p>Im Vollzeitstudium sind hingegen auch die unterrichtsfreien Tage für das Studium gedacht – eine regelmässige berufliche Tätigkeit wird demnach nicht empfohlen.</p>

### Praxisausbildung im Studium

<b>Kann bereits vorhandene Unterrichtserfahrung in den Praxismodulen angerechnet werden?</b>	<p>Berufserfahrung im Bereich Sprachförderung DaF/DaZ für Erwachsene kann zunächst im Aufnahmegespräch thematisiert werden. Nach Zulassung zum Studium wird die Anrechnung von vorerbrachten Studienleistungen und Berufserfahrung individuell geprüft.</p>
<b>Sind während des Studiums Praktika vorgesehen?</b>	<p>Ja, das anwendungsorientierte Studium wird in jedem Semester von kleineren und grösseren Praxiseinsätzen begleitet. Im vierten Semester absolvieren alle Studierende ein Praktikum von 4-6 Monaten, welches mit 22 ETCS angerechnet wird.</p>
<b>Muss ich als Student/Studentin selbst nach Einsatz- und Praktikumsplätzen suchen?</b>	<p>In Absprache mit unseren Praxispartnern bieten wir Praktikumsplätze an. Studierenden wird auch ermöglicht, selbständig Praxiseinsätze zu suchen und vorzuschlagen. Mögliche Einsatzbereiche sind unter anderem Sprachschulen, Integrationsprojekte oder Unternehmen in verschiedenen Branchen.</p>

### Nach dem Abschluss

<b>Werde ich ausschliesslich für den Unterricht für Erwachsene befähigt oder gehören auch Kinder zur Zielgruppe?</b>	<p>Studierende eignen sich in erster Linie didaktische Kompetenzen für den ausserschulischen Bereich mit Fokus auf Erwachsene an.</p> <p>Nach Abschluss des Bachelorstudiums besteht die Möglichkeit, an einer Pädagogischen Hochschule ein Masterstudium anzuschliessen oder sich für Unterrichtstätigkeiten an Berufsschulen weiter zu qualifizieren.</p>
--	---

<p><b>Darf ich nach dem Abschluss auch weitere Sprachen unterrichten?</b></p>	<p>Die erworbenen Fachkenntnisse sind grundsätzlich auf den Unterricht für weitere Sprachen transferierbar. Es ist aber wichtig zu beachten, dass der Unterricht für Deutsch als Zweitsprache im Vergleich zum üblichen Fremdsprachenunterricht Besonderheiten mit sich bringt, da die Klassen meist heterogener sind und eine gemeinsame Unterrichtssprache fehlt.</p> <p>Für das Unterrichten von weiteren Sprachen gelten je nach Arbeitgeber verschiedene Voraussetzungen, wie beispielsweise ein CELTA-Zertifikat für Englisch.</p>
<p><b>Wie sehen die Berufsperspektiven für AbsolventInnen aus?</b></p>	<p>Der Studiengang bereitet die Studierenden auf das Berufsfeld der Sprachförderung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache vor, welches bereits gut etabliert ist und sogar weiter ausgebaut wird. Die Arbeitgeber sind sehr unterschiedlich und reichen von Sprachschulen und NGOs bis zu staatlichen Institutionen auf allen Ebenen.</p> <p>Der Grund für die Lancierung des Studiengangs liegt darin, dem immer höheren Anspruch in der Erwachsenenbildung und der Sprachförderung gerecht zu werden und gute Fachpersonen sowohl für den Deutschunterricht als auch für die Planung und Organisation der Sprachförderangebote auszubilden. Unseren Erwartungen nach verbessern sich langfristig die Anstellungsbedingungen sowie die Aufstiegschancen unserer AbsolventInnen mit diesem Abschluss.</p>
<p><b>Welche Anschlussmöglichkeiten an den Bachelor gibt es?</b></p>	<p>Der Bachelorabschluss befähigt zur Aufnahme weiterführender Studiengänge und Ausbildungswege in der Schweiz, wie z.B. der MA Angewandte Linguistik ZHAW, der MA Fachdidaktik Schulsprache Deutsch PHZH, der MA Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und der MA Mehrsprachigkeitsforschung Universität Freiburg sowie das Lehrdiplom Allgemeinbildender Unterricht an Berufsschulen.</p> <p>Für die Zulassung zu ähnlichen Studienangeboten müssen die Bedingungen sowie mögliche Auflagen geklärt werden.</p>

BA SI; 06/2021